

vgl. G Jp Lx IV, 1378,3. Tue ja nichts, was dich wieder in des Gelben Quelle (Hadesquelle, des Hades) Herd kochen läßt!— ff) oder Singular. Da der Text offenbar eine Lücke hat, ist der Sinn schwer zu ermitteln.— gg) 神連. hh) 肇 hart, trocken; doch auch dies Zeichen ist durch Ky erst emendiert. ii) 生知.— kk) 具戒 gukai.— ll) 不思議光菩薩(所說)經 Nj. 396 Arhinya-prahasa Bodhisattva Nirdeśa Sūtra, Übersetzung von Kumārdjīva (384–417 n. Chr.) Die Stelle stimmt nicht mit dem Urtext überein, sondern vielmehr mit Bomnōgyō-Koshakū-oyobi-honso 梵網經古述記及本疏 (vgl. Nj. 1087), vgl. II 9 k.— mm) 饒財.— nn) 賢天.— oo) 法儀 25.2.757.— pp) 生馬山, der zwischen Oaka-Nara quer ziehende, durch Geschichte und Legende berühmte Höhenzug, heute durch Drahtseilbahn leicht zu ersteigen. In der nächsten Erzählung ist vom Bergtempel Ikona die Rede.— qq) 慈神.— rr) 智囊. wörtlich „Weisheitssack“, die Parallelität der Sätze ließe vermuten: er streifte den W. im Lande Japan ab.— ss) 奇神.

II. 8.

a) Parallele ist 1) II 12. 2) Sb mittl. Bd. ohne wes. Varianten.— b) 置染の臣綱女.— c) 上座尼法蓮, das erstere ein geistlicher Rang; Name fehlt in Sb.— d) 富尼寺 Tomi no ama-dera.— e) 道心純熱; die ersten beiden Zeichen ein konfuzianischer wie buddistischer Terminus. Im Konfuzianismus wird dem „Herz des Tao“ das gewöhnliche Menschenherz gegenübergestellt. Buddhistisch wird Tao-shin jp dōshin auch Bodhisattva-Herz genannt, das Herz das nach Erlangung der Buddhasschaft strebt. f) wörtl. „begeh sie nicht die erste Unkuschheit.“— Kräuter: 采; Sb. Blumen.— g) 供侍.— h) 誦 atoraru, ist atsuraru meist im Handel gebraucht, mit Worten besprechen und zu etwas ermuntern, Order geben, den Kauf antragen.— i) 期 sagte ihr die Zeit an.— k) 三歸五戒 sangi gokai b. T. „halten“ hier accept empfangen, auf sich nehmen und halten, bewahren. Die 5 Gebote sind die grundlegenden Anfangsgebote.— l) 攝津國兔原郡人語師遍麻呂.— m) 衣 koromo Sb. kinu. n) I 2 l.— o) 咒願; Sb. sie läßt sie im Talfluß谷河 frei; Gyōgi lobt sie. p) 床 toko.— q) 跳撲, für welch letzteres Ky 爆, J 驢 emendiert; springen und tanzen auf und ab, und: großer heftiger Lärm.— r) 聖化.

II. 9.

a) Parallele K 20,21 mit geringen Varianten bzw. Verdrehungen (das Kalb wird in A's Hause geboren; man versammelt alle und tut kund; wer „von Grund aus“, „von Anfang an“ ohne Reue und Scham ist, der tue jetzt erstmals Buße!) und Weglassungen; vgl. Anm. f. Wie immer fehlt in K. das Schriftzitat des Schlusses.— b) 大伴赤麻呂.— c) dairyō.— d) 武藏國多磨郡.— e) 天平勝寶 Tempyōshōhō (749–757); Datum: 1.2.750; „Sier“ oder „Ochse“, „Rind“.— f) 16.6.750.— g) 碑文 (so auch K Steinschrift); hibun bedeutet sonst Trainerschrift; J möchte 銘文 emendieren; „trug“ (auf dem

Rücken) 負; K. setzt dies ausführlich hinzu.— h) 季葉楷, bei K ausgelassen, vielleicht von ihm nicht verstanden.— i) I 30 ee.— k) oft Plural, da unter 大集經, ganz Mahāsannipāta, 大集部 ein Teil gemeint sein mag. Die Stelle steht dem Sinne nach in Daijō-Daihōdō-nichi-zō-gyō (Nj. 62), Kap. Sanki-sairyū 三歸齋齋, stimmt aber völlig überein mit einer von Bomnōgyō-Koshaku-Ki-oyobi-honso aus Daijō-Sūtra zitierten Stelle. Letzteres Werk hat den Mōnch Daiken 大賢 aus Silla zum Verfasser, erklärt Bomnō-Sūtra (Nj. 1087) und ist zumeist mit einer Sinnerklärung 義疏 aus Tendai in Gebrauch, damit zusammen 7 Kapitel bildend.— l) s. I 20 n.— m) 云云 „heißt es“, u. s. f.

II. 10.

a) Par. 1) K 20, 30 die unmittelbar engverwandte Parallele. 2) a) Mingbaudji unterer Band 8. Erz.: Zu Beginn der Regierung Kaiser Kat's von Sui war ein Kind, 13 Jahre alt, das immer den Nachbarn Hühnerer stehl, sie briet und ab. In der Morgenfrühe, als die Leute des Dorfes noch nicht aufgestanden, kommt ein Mann, ruft das Kind. Der Vater befiehlt dem Kind nachzusehen. Der Mann: „Das Amt ruft dich“. Das Kind will hineingehen, um Gewand und Essenration mitzunehmen. Der Mann: „Unnötig“ und zieht das Kind fort bis südwärts des Dorfes, wo ein Maulbeerfeld ist, gepflügt, noch nicht besät. Da sah der Knabe plötzlich eine kleine Umwallung (Burg) mit Wällen, Toren u. s. f. —, „Warum hat es das?“ fragt das Kind. Der Mann fährt das Kind an, es solle nicht reden, führt es hinein, kein Mensch ist drinnen. Alles ist Asche und Glut. Das Kind schreit, weiß nicht wo den Fuß aufsetzen; rennt nach allen Richtungen; die Tore scheinen offen, schließen sich aber, wenn das Kind hin kommt. Die Nachbarn, Maulbeerblattflücker, sehen das Kind in dem Maulbeerfeld herumrennen, schreien. . . Das Mittagmahl geht vorüber. Der Vater fragt nach dem Kind, kommt vom Dorfe her; da er nachsieht, sind des Kindes Schenkel gebrochen, verkohlt, die Schmerzen sind fürchterlich! Groß und klein (merkt es sich) hält eifrig die Gebote. b) Die Geschichte ist übergegangen in Fa yüan dschu lin Bd. 80, und in c) K 9, 24, wo es auch der 3. Monat ist. d) 太平廣記 31. Bd. 3) Eine anklingende Geschichte findet sich in Saseki-shū 沙石集 Bd. 8. „In Bishu war eine junge Frau, die tötete, ihre Kinder zu speisen, viele Küchlein. Eines Tages kam eine Frau im Traura an das Schlafzissen ihres Kindes. O solch ein Jammer! sagte sie. „Wie weh tut es, wie weh!“ und in Harn und Groll weinte sie nur immerfort. Da ward das Kind krank und starb im Nu. Ein Bruder war da, und da auch er krank ward, erschien die Frau von vorm genau wieder so; auch dies Kind starb. 4) Betroffs Eieressen, vgl. auch Mingbaudji, unterer Band, 3. Geschichte.— b) 下痛脚 „Fuß“ erscheint wie hinzugesetzt; beachte hiezu die Erzählung l.— c) 中男 hier wohl gleich 少丁, d. h. ein Mann von 17–21 Jahren.— d) s. II 9e; Jahr 754.— e) 國司.— f) 杜, K 札 fuda.— g) 總至郡部内山直村 „direkt (in den) Bergen“ (vgl. das folgende); K läßt es den gleichen Gau sein.— h) oder „stieß“, es ist nicht ganz klar, ob der Kriegsmann mit hineinging. K läßt ihn dann plötzlich verschwinden.— i) 嬭 okibi.— k) 籬 K. 垣, kaki.—